# Der ganze Ratschluss Gottes Teil 2

# "Warum" der ganze Ratschluss Gottes

In der letzten Predigt haben wir gehört, was der Ratschluss Gottes ist. Er ist nur in der Bibel zu finden und fordert uns heraus, auf der einen Seite als Verkündiger aber auch als einzelner Gläubiger. Wir müssen uns entscheiden ob wir dem Ratschluss (Willen) Gottes folgen wollen oder lieber unsere eigenen Wege gehen. Wenn die Bibel von Gottes Ratschluss spricht, meint sie also die Gesamtheit von allem, was Gott nach seinem Willen bezüglich Schöpfung und Erlösung beschlossen und entsprechend ausgeführt hat und noch ausführen wird. Gott fasste einen Plan und alles muss sich dem beugen. Es wird so geschehen, wie er es sich vorgenommen hat. Wir sprechen auch vom Heilsplan Gottes.

Kein Autor eines biblischen Buches, weder Paulus noch ein anderer Apostel oder Prophet listen den Inhalt des ganzen Ratschlusses Gottes auf. Der ganze Ratschluss muss, wie oben schon erwähnt, im Bibelstudium erarbeitet, erforscht und erbeten werden.

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, lesen wir ganz am Ende des Buches eine Warnung, welche Jesus an die Gemeinden, vor allem aber an die Verkündiger richtet.

"Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand ⟨etwas⟩ zu diesen Dingen **hinzufügt**, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; 19 und wenn jemand ⟨etwas⟩ von den Worten des Buches dieser Weissagung **wegnimmt**, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist." **(Offb 22,18-19)**

Dies stellte eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe für die Verkündiger dar, einerseits dem Worte Gottes nichts "hinzuzufügen" aber auch nichts "wegzunehmen". Was für eine Verantwortung lastet auf jedem Einzelnen. Wir sollten diese Aussage auch nicht leichtfertig nehmen und denken, dass Gott gnädig ist und sowieso alles vergibt. Wenn wir in der heutigen Zeit in die Verkündigung hineinschauen, erkennen wir schnell einmal Dinge, die aus dem Wort Gottes weggenommen oder hinzugefügt wurden. Jeder Verkündiger muss sich immer wieder prüfen, damit er nicht in die Gefahr kommt etwas wegzunehmen oder von sich aus dazu zu tun. Reinhard Briggeler beschreibt in seinem Einschub (Gott und seinem Wort verpflichtet) bei der Predigt über Offb 22 folgendes: *"In Offb 3 finden wir das Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea. Der Name Laodizea deutet an, was das Problem dieser Gemeinde ist: Laodizea = Volksrecht (Regierung der Menschen). D.h., dass die Gemeinde dazu neigte dem gesellschaftlichen und sozialen Druck nachzugeben. Das Ergebnis war, dass die Gemeinde weder heiss, noch kalt war und somit in der Gefahr stand, von Jesus ausgespien zu werden. Laodizea war zu einer Gemeinde geworden, die es nicht mehr zuliess, dass der Geist Gottes durch Gottes Wort in das Leben der Gemeinde hineinwirken konnte. Die Bibel war nicht mehr die alleinige Autorität in Lehre und Praxis der Gläubigen, sondern vielmehr wurde der soziale und gesellschaftliche Druck zur eigentlichen Autorität. Laodizea passte sich dem Zeitgeist an, und Gottes Wort wurde zugunsten der gesellschaftlichen Meinung weitgehend geopfert.*

*Aus prophetischer Sicht steht die Gemeinde von Laodizea für die Gemeinde vor der Entrückung. Gerade die heutige Generation hat viel biblischen Grund zu glauben, dass die Gemeinde Jesu vor der baldigen Entrückung steht. Somit manifestieren sich die Probleme der Gemeinde in Laodizea stark in der heutigen Zeit. Heute ist die Zeit, wo die Gemeinde sich im prophetisch angekündigten Abfall befindet, im Besonderen im Abfall dem Wort Gottes gegenüber. Nicht wenige Gemeinden und Gemeindeverbände wollen sich äusserlich, aber auch inhaltlich der Gesellschaft anpassen, oft mit der Begründung als Gemeinde stets relevant zu sein gegenüber den gesellschaftlichen Bedürfnissen und Anliegen. Aber genau darin liegt der Abfall von Gottes Wort begründet, denn von Gott beglaubigte Relevanz ist ausschliesslich in Ihm und Seinem Wort begründet.*

*Folgende Themen werden zwar nicht nur aufgrund des gesellschaftlichen Drucks von diversen Gemeinden und Gemeindeverbänden zunehmend in Frage gestellt, sondern auch wegen dem Einfluss liberaler Theologie, oder auch mangelhafter Theologie:*

* *Sechstage-Schöpfung / wörtl. Auslegung der Bibel*
* *Dienst der Frau in der Gemeinde (Predigtdienst/Ordination)*
* *Eschatologische Irrlehren / Amillennialismus*
* *Biblisch unbegründete Erweckungsvisionen*
* *Enterbung der jüdischen Identität / Christlicher Antisemitismus*
* *Ersatztheologie*
* *Gesetz / Gesetzlichkeit*
* *Mosaisches Gesetz vs. Christi Gesetz*
* *Facetten der Allversöhnungslehre*
* *Ökumene / Anbiederung an die röm. kath. Kirche*
* *Homosexualität / gleichgeschlechtliche Ehe / Ehe für alle*
* *Homosexualität und geistlicher Dienst*
* *Scheidung / Wiederheirat*
* *Usw.*

*Im Zuge des gegenwärtigen gesellschaftlichen Drucks, sowie den gefährlichen Einflüssen liberaler Theologie, steht die Gemeinde in der Pflicht, in Lehre und Praxis Gottes Wort zu studieren und entsprechend umzusetzen."*

* Wir wollen eine Gemeinde sein, die in allen Lebensfragen den Rat der Bibel und die Lehre darin suchen, studieren und umsetzten!

# Abschiedsrede des Paulus in Milet

Paulus reiste gegen Ende der 3. Missionsreise (ca. 56/57, Missionsreise dauerte von 52-57) welche ihn wieder nach Europa führte (unter anderem nach Philippi, Thessalonich, Beröa, Athen und Korinth), wieder zurück Richtung Jerusalem. Er war mit einer Geldsammlung der Gemeinden aus Mazedonien und Achaja (Vgl. 1Kor 16,1-4; 2Kor 8-9) unterwegs, welche für die Judengemeinde in Jerusalem bestimmt war (Röm 15,25-28).

"Nun aber reise ich nach Jerusalem im Dienst für die Heiligen. 26 Denn es hat Mazedonien und Achaja wohlgefallen, einen Beitrag zu leisten für die Bedürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind." **(Röm 15,25-26)**

Mit dieser Sammlung befindet sich Paulus nun auf der Rückreise nach Jerusalem und macht einen Zwischenhalt in Milet.

"Und als wir von da abgesegelt waren, kamen wir am folgenden Tag Chios gegenüber an; am anderen Tag aber legten wir in Samos an und kamen am folgenden Tag nach Milet; 16 denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, um nicht veranlasst zu werden, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, um, wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein." **(Apg 20,15-16)**

Da Paulus sich beeilen wollte, um am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, fuhr er an Ephesus vorbei um dort nicht aufgehalten zu werden. Man erkennt leicht eine besondere Beziehung die Paulus zur Gemeinde in Ephesus hatte, da er zu Beginn der 3. Missionsreise mehr als zweieinhalb Jahre lang in Ephesus predigte. Zuerst predigte er die Botschaft von Jesus drei Monate lang in der Synagoge (19,8) und trennte sich dann, aufgrund von Verhärtung (Verstockung) und Ungehorsam (Unglaube) der Menge, gegenüber dem Evangelium. Paulus bekam die Möglichkeit in der Schule des Tyrannus zwei Jahre lang zu predigen und das Evangelium zu verkünden (19,10). Die Folge dessen war, dass alle die in der Provinz Asia wohnten, die Botschaft des Wortes Gottes hörten (Vgl. Apg 19,8-10).

Einen weiteren Grund für die Eile des Paulus, waren seine weiteren Reisepläne. Er wollte unbedingt *"am Pfingsttag in Jerusalem"* sein und dann anschliessend, Jerusalem verlassen um über Rom nach Spanien zu reisen um auch dort das Evangelium zu predigen (Apg 19,21; Vgl. Röm 15,24.28). Die Strategie des Paulus um das Evangelium zu verkünden, war immer gleich. Er ging in eine grosse Stadt die bedeutend genug war, in der viele Menschen ein und aus gingen. Es konnte eine Hafenstadt oder eine sonstige Handelsstadt sein. Wichtig war ihm, dass die Menschen die Botschaft in ihre Heimat mitnahmen um dann dort weiter zu erzählen.

Um doch noch Abschied von der Gemeinde in Ephesus zu nehmen, rief er die Ältesten der Gemeinde von Ephesus zu sich nach Milet (Apg 20,17). Die Ältesten brauchten für diese Reise von ca. 50 km auf dem Landweg, etwa fünf Tage. Er gebrauchte diesen Möglichkeit um ihnen eine Abschiedsrede zu halten. Lukas als Verfasser der Apostelgeschichte, beschreibt in jeder Missionsreise des Paulus eine Rede ausführlicher. Im Rahmen der ersten Missionsreise (Apg 13-14) steht diese am Anfang. Es handelt sich um die Rede in Antiochien in Pisidien (Apg 13,16-41). Bei der zweiten Missionsreise (Apg 16-18) wird die Rede in der Mitte beschrieben welche Paulus in Athen hält (Apg 17,22-31). Auf der dritten Missionsreise (Apg 18-21) wird die Rede des Paulus am Ende beschrieben. Es handelt sich um die Abschiedsrede in Milet (Apg 20,17-38). Jede dieser drei Reden des Paulus findet vor einem anderen Publikum statt: Die erste Rede hält Paulus in der Synagoge von Antiochien in Pisidien. Hier hat es Paulus mit einem jüdischen Publikum zu tun. Die zweite Rede findet in Athen auf dem Areopag statt, wo es sich um ein heidnisches Publikum handelt. Die dritte Rede, mit der wir es hier zu tun haben, hält Paulus in Milet vor einem rein christlichen Publikum. Ein Studium über die einzelnen Reden des Paulus an die verschiedenen Zuhörer wäre sehr empfehlenswert und würde viel über die Art und Weise aufzeigen, die Paulus in der Evangelisation anwendet.

Paulus gliedert seine Rede an die Ältesten von Ephesus in Milet in vier Teile auf.

## Gliederung der Abschiedsrede

### Rückblick (18-21)

Im ersten Teil macht Paulus einen Rückblick und beschreibt was er alles getan hatte, als er bei ihnen war.

Er erinnert die Ältesten daran wie er unter ihnen vom ersten Tage an gelebt hatte. Sein vorbildliches Leben und Handeln sollte ihnen die praktische Seite des Evangeliums aufzeigen. Paulus zählt vier Dinge auf die er unter ihnen tat.

"und dem Herrn diente mit aller Demut und unter Tränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren;" **(20,19)**

1. "dem Herrn diente" (Paulus suchte nie die Gunst der Menschen, sondern verkündete alles was der Herr ihm sagte.

2. "mit aller Demut" (Paulus verkündete und lebte nie von oben herab. Er unterordnete sich immer dem Herrn). Sprachgeschichtlichen hat unser deutsches Wort "Demut" die Bedeutung von "Dienstmut", also Mut zum Dienen.

3. "unter Tränen" Paulus vergoss sicherlich in zweifacher Weise Tränen. Zum einen war es wegen den Nachstellungen der Juden die ihn immer wieder körperlich aber auch wegen der Verkündigung des Evangeliums angriffen. Zum andern war sicher auch sein Hirtenherz für die Gemeinde und sein Missionsteam. In seinen Briefen beschreibt er immer wieder wie er für sie betet.

4. "und Versuchungen" von Seiten der Juden. Es mussten nicht zwingend deutliche Versuchungen sein die ganz offensichtlich daherkamen. Diese Versuchungen konnten ganz fromm und unscheinbar im Mantel des Judentums eingehüllt sein. Paulus wusste aber um die Gefahr dieser Vermischung mit dem Judentum und lehrte strikt dagegen.

In seiner Verkündigung hat Paulus nichts zurückgehalten oder verschwiegen. Alles was für die Gemeinde nützlich ist hat er ihnen, öffentlich und in den Häusern, gelehrt (20). Öffentlich meint die Versammlungen die Paulus vor einer Menschenmenge gehalten hatte, während in den Häusern eher der privatere Bereich gemeint ist, in denen er eher Einzelpersonen lehrte, sie unterwies und sicherlich auch seelsorgerlich diente. Paulus lehrte wo immer sich ihm eine Gelegenheit bot. Seine Botschaft lautete: "… da ich sowohl Juden als auch Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte." **(20,21)** Das Zentrum und Ziel seiner Verkündigung war der Ruf zur "Umkehr" und zum "Glauben". Die "Umkehr zu Gott" war ein Erkennen von der eigenen Sündhaftigkeit und ein sich hinwenden an den Schöpfer und Vater. Der "Glaube an Jesus" war die Folge der Umkehr zu Gott und bezeugt, dass Jesus der einzige Mittler zwischen Gott und dem Menschen ist. Der Glaube an Jesus bekennt ihn als Herrn und den Wunsch ihm Nachzufolgen.

### Gegenwart (22-27)

In den Versen 22-24 offenbart Paulus den Ältesten seine Leiden die ihn erwarteten. Trotz diesem Wissen um seine Leiden und Tod, geht Paulus voller Mut und Trost vorwärts, weil er weiss, dass Gott seinen Plan mit ihm erfüllen wird. Diesen aber will er unter allen Umständen umsetzten, egal was es für ihn bedeutet und was es ihn kostet.

"Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird,

23 außer dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.

24 Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen." **(20,22-24)**

Er weiss nicht was auf ihn zukommt, er weiss aber, dass der Herr bei ihm ist und ihm nicht geschieht was nicht in Gottes Plan steht. Paulus vertraut in allen Dingen auf den Herrn. Sein Leben hier auf der Erde ist ihm nicht so viel wert, dass er es mit aller Kraft halten will. Er weiss um seinen Auftrag das Evangelium zu verkünden und sein Blick ist auf Jesus gerichtet bei dem er seine Zukunft (nach seinem Tod) verbringen wird. Er will seien Lauf vollenden.

Paulus greift jetzt noch einmal deutlich die Ernsthaftigkeit der Verkündigung des ganzen Ratschlusses Gottes auf. Ihm ist es wichtig zu sagen, dass es darum geht den Menschen alles zu verkünden und ihnen nichts vorzuenthalten.

"Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller;" **(Apg 20,26)**

Paulus macht hier eine Anspielung auf die Stelle in Hes 3,16-21. Er greift die Verantwortung von Wächtern auf, was er auch für die Leiterschaft der Gemeinde sieht.

"Und es geschah am Ende von sieben Tagen, da geschah das Wort des HERRN zu mir so:

17 Menschensohn, ich habe dich für das Haus Israel zum Wächter gegeben. Und hörst du ein Wort aus meinem Mund, so sollst du sie von mir verwarnen!

18 Wenn ich zu dem Gottlosen spreche: »Du musst sterben!« und du hast ihn nicht gewarnt und hast nicht geredet, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, dann wird er, der Gottlose, um seiner Schuld willen sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern." **(Hes 3,16-18)**

In Hes 33,1-9 wird uns die Verantwortung eines Wächters noch einmal vor Augen geführt.

Hesekiel wurde von Gott zum Wächter bestimmt, der Verantwortlich war diese Wort dann zu verkünden. Hesekiel sollte das Volk warnen damit keine Blutschuld auf ihm liegt und Gott das Blut nicht von ihm fordert.

Dies sollte den Gläubigen aufrütteln und ihm die Ernsthaftigkeit aufzeigen, den Menschen die verloren gehen das Wort Gottes zu verkünden. Es braucht aber auch hier die Weisheit Gottes und ein sich vom Geist Gottes leiten zu lassen und zu fragen, welcher Mensch offen ist gegenüber dem Wort. Der Auftrag des Gläubigen besteht darin, den guten Samen des Evangeliums zu säen.

Dies beinhaltet aber auch die Verkündigung in der Gemeinde. Es muss der ganze Ratschluss verkündet werden.

"denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen." **(20,27)**

Paulus zeigte ihnen die Verantwortung klar auf, es geht um die Verkündigung des ganzen Ratschluss Gottes. Es gibt keinen Teil-Ratschluss Gottes. Es ist nicht im Willen Gottes dem Gläubigen nur einen Teil seines Ratschlusses mitzuteilen und den Rest dann im Himmel. Es liegt in der Verantwortung des Verkündigers (Leiterschaft) der Gemeinde Jesu alles zu predigen. Es ist klar, dass dies nicht immer in jeder Predigt geschehen kann. Aber es braucht Weitsicht, Weisheit eine Strategie und ein Programm um dies einplanen zu können.

### Zukunft (28-31)

In diesem Teil ermahnt und ermutigt er die Ältesten wachsam zu sein und die Gemeinde Gottes zu hüten. Der Heilige Geist hat die Leiter zu dieser Aufgabe eingesetzt und befähigt. Die Gemeinde muss gehütet werden, sie gehört dem Grossen, dem Einen Hirten. Ein Hirte ist für seine Schafe da, er hütet, lenkt, pflegt sie und führt sie zur richtigen Nahrung (gesunde Lehre). Die Gemeinde ist so wertvoll, weil der Herr Jesus sie durch sein Blut erworben hat.

"Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen.

30 Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her." **(20,29-30)**

Es würden Angriffe von aussen (grausame Wölfe) wie auch von innen (Männer aus der Gemeinde) kommen. "Darum" sollen sie wachen und die Lehre die Paulus ihnen verkündete bewahren und umsetzten.

### Abschied | Gebet | Segen (32-38)

Zum Schluss seiner Rede befiehlt Paulus die Ältesten "Gott und dem Wort seiner Gnade" an. Sie sind abhängig von Gott und der Führung des Heiligen Geistes und sollen in dieser Abhängigkeit weiterhin leben. Paulus schliesst die Rede noch einmal mit dem Vorbild seines Lebens das er bei ihnen gelebt hatte. Dann schlossen sie sich zusammen und beteten miteinander.

"Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen." **(20,36)**

## Anwendung | "Warum" der ganze Ratschluss Gottes

Paulus geht es in seiner Rede an die Ältesten darum, sie zu ermutigen das Evangelium zu predigen und überall weiter zu geben. Dies führt zum "warum" der ganze Ratschluss Gottes. Es geht um den Bau der Gemeinde Gottes. Damit die Gemeinde, unter der Leitung und Führung des Heiligen Geistes gebaut werden kann, braucht es die ganze Bibel (ganzen Ratschluss Gottes). Es liegt in der Verantwortung der Leiterschaft dies umzusetzen.

### Wachstum des einzelnen Gläubigen

Das Ziel in der Gemeindearbeit muss sein, den einzelnen Gläubigen durch die Verkündigung in der Predigt, Kleingruppen, Bibel- und Gebetstreffen und anderen Gefässen, in seinem Wachstum zu fördern und ihm das Rüstzeug mitzugeben damit er in eine geistliche Reife hineinkommen kann.

### Wachstum an Gläubigen

 Jesus hat der Gemeinde den Auftrag gegeben den Menschen das Evangelium zu predigen und sie zu Jünger zu machen.

"Und Jesus trat zu ⟨ihnen⟩ und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters." **(Mt 28,18-20)**

Gott möchte, dass seine Gemeinde wächst, er ist der lebendige Gott, in ihm ist Leben. Jeder Einzelne sollte Menschen um sich haben, denen er das Evangelium weitergeben kann. Der Heilige Geist will den Gläubigen leiten und führt ihn an Menschen heran die offen für das Evangelium sind. Es braucht Weisheit um das Evangelium weiter zu geben. Es ist nicht immer nur das Predigen des Evangeliums, sondern wie es Paulus machte, er lebte es den Menschen vor. Das Leben eines Gläubigen spricht sehr laut in einen ungläubigen Menschen hinein. Leben wir das ganze Wort Gottes? Es liegt in unserer Verantwortung. Darum hat Gott eine Leiterschaft gesetzt, um dem Gläubigen zu zeigen was Gott möchte. Gott hat die Gemeinde gegründet um dem Gläubigen die Möglichkeit zu geben an sich zu arbeiten (Schwächen und Stärken), zu wachsen, für andere da zu sein und sie im Gebet und Taten zu unterstützen.

* Beten wir für Menschen mit denen wir unterwegs sind, damit sie offen werden für das Wort Gottes und wir den guten Samen säen dürfen. Wir als czbern brauchen das Feuer für die Evangelisation!

# Vor Grundlegung der Welt

Es gibt einen ewigen Ratschluss Gottes der in der Bibel mit den Worten "vor Grundlegung der Welt" beschrieben wird. Es ist eine tiefe Wahrheit Gottes die uns hier begegnet. Vor Grundlegung der Welt bedeutet vor aller Ewigkeit. Der Ratschluss Gottes beinhaltet aber noch andere Beschlüsse Gottes, welche mit dem Wort "von" Grundlegung der Welt "an" (z.B. Sein Handeln und Gericht mit und über den Nationen, dem Teufel und seinem Ende, mit dem Volk Gottes (Israel) und deren Läuterung in der Trübsalszeit und der Wiederherstellung am Ende der Trübsalszeit, …).

Wenn man sich mit dem Thema "vor Grundlegung der Welt" beschäftigt, werden in der Bibel drei Beschlüsse die Gott vor Grundlegung der Welt geplant hat erwähnt. Diese drei Bibelstellen kommen alle im NT vor, in Joh 17,24, in Eph 1,4 und in 1Pet 1,20. In diesen Bibelstellen bekommt der Gläubige einen Einblick in das Herz Gottes welches zeigt, was ihn vor Grundlegung der Welt beschäftigte. Wenn wir in Gen 1,1 lesen, dass Gott der Welt Grund gelegt hat, gehen wir in diesen drei Bibelstellen noch weiter zurück, bis in die Ewigkeit vor unserer Zeit. Gott ist ein ewiger Gott, er ist der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega (Vgl. Offb 1,8; 21,6; 22,13). Somit können wir davon ausgehen, dass Gott uns einen tiefen Einblick in sein Herz geben möchte, um zu zeigen was ihn schon vor aller Zeit bewegte. Im Zentrum des ewigen Ratschluss Gottes steht sein geliebter Sohn Jesus Christus und durch ihn auch wir als Erlöste. **Jesus ist das Zentrum! Die Liebe Gottes zu seinem Sohn Jesus und dadurch zu den Erlösten ist das Fundament aller Dinge!**

"Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt **vor Grundlegung** der Welt." [**(Joh 17,24**](https://www.bibleserver.com/SLT.ELB.LUT.Ne%C3%9C/Johannes17%2C24))

Dieser Bibelvers ist eingebettet im Gebet Jesu für seine Jünger (aber auch für alle Gläubigen der Gemeinde bis zur Entrückung) kurz vor seinem Tod. Hier wird die ewige Liebe des ewigen Gottes zum ewigen Sohn beschrieben. Gott ist Liebe, sein Wesen ist Liebe (Vgl. 1Joh 4,8.16). Durch die Liebe vom Vater zum Sohn, ist der Gläubige aus Gnade in diese Liebesbeziehung hineingeführt worden. Was für ein Vorrecht, durch das Erlösungswerk Jesu am Kreuz die Möglichkeit zu erhalten, in diese Liebesbeziehung hineinzukommen.

Mit den Worten "…, ich will, …" drückt Jesus seinen Willen, wie bei einem Testament, seinen letzten Willen aus. Jesus will die, die der Vater ihm gegeben hat, bei sich haben. Was für eine absolute Liebe das ist, der Vater liebt den Sohn und durch den Sohn auch die Gläubigen (Vgl. 17,23.26). Dies führte dazu, dass Jesus den Gläubigen mit der gleichen Liebe liebt, wie der Vater ihn (Vgl. 15,9). Er verliess den Himmel, die gewaltige Herrlichkeit des Vaters um auf die Erde zu kommen und sein Leben am Kreuz zu opfern (Vgl. Phil 2,5-11). Was für eine Liebe. Diese Liebe ist der Grund, warum er die Seinen bei sich haben will.

Diese Liebe ist aber noch nicht alles, er will noch mehr für die Seinen. Er will, dass Sie seine Herrlichkeit schauen, die der Vater ihm gegeben hat (17,5). Es ist die göttliche Herrlichkeit, welche Jesus hatte, bevor die Welt war.

* Wir dürfen diese Herrlichkeit, wenn er uns zu sich holt (bei der Entrückung), einmal schauen, AMEN!

Diese Herrlichkeit welche der ewige HERR Jesus vor Grundlegung der Welt hatte, wurde ihm vom Vater nach der Auferstehung wieder gegeben. So zieht die Liebe Gottes einen Bogen von Ewigkeit zu Ewigkeit und wir sind als Erlöste hineingenommen worden. Es ist das Fundament auf dem alles andere steht.

Damit wir bei Jesus sein und seine Herrlichkeit sehen können, musste Jesus am Kreuz sein Leben geben, sein kostbares Blut, wie ein Opferlamm ohne Fehler und Flecken (1Petr 1,19).

Dies führt zur zweiten Bibelstelle, welche die Liebe Gottes aufzeigt.

"Er ist zwar im Voraus **vor Grundlegung** der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten offenbart worden um euretwillen," **(1Petr 1,20)**

Die Liebe Gottes fordert für die Erlösung des Menschen von der Sünde den Opfertod von Jesus Christus am Kreuz, welcher schon vor Grundlegung der Welt beschlossen war. Es stand schon vor aller Ewigkeit im Ratschluss Gottes fest. Es war kein Entscheid aufgrund des Sündenfalls. Gott wurde nicht überrascht von der Rebellion des Menschen, es kam in der Dreieinigkeit nicht die Frage auf: "Was nun?" Nein, es stand schon vor Grundlegung der Welt fest. Die Bezahlung für die Schuld der Menschen wurde nicht durch vergängliche Dinge wie Gold oder Silber erkauft, sondern durch das Blut Jesu Christi gegeben (Vgl. 18-19).

Jesus hat sich offenbart am Ende der Zeiten (Vgl. Gal 4,4; Hebr 1,1-2), das heisst, er ist hier auf der Erde erschienen mit der Absicht das Reich Gottes zu bringen und den Juden wie auch den Heiden, den Vater zu zeigen.

Weil die Juden den Messias und sein Reich verworfen haben, wurde die Botschaft hinaus in die Welt zu den Heiden gebracht und die, welche die gute Nachricht (Evangelium) annahmen, wurden und werden noch immer in sein Leib (Gemeinde Gottes) hineingenommen (hineingetauft).

Bei der dritten Bibelstelle erkenne wir die Liebe Gottes zur Gemeinde.

"Wie er uns in ihm auserwählt hat **vor Grundlegung** der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe," [**(Eph 1,4**](https://www.bibleserver.com/SLT.ELB.LUT.Ne%C3%9C/Epheser1%2C4)**)**

Dieser Vers ist eingebettet in einem grandiosen Lobpreis welcher Paulus dem Herrn darbrachte (1,3-14). Im griechischen Grundtext bilden diese Verse einen einzigen langen Satz.MAIER von Edition C schreibt: "Hier im Epheserbrief gerät die Danksagung geradezu zu einem Lobpsalm".

Diese Auserwählung war ein souveräner Entscheid Gottes. Dieser Entscheid wurde von Gott vor Grundlegung der Welt getroffen. *"In ihm"* wurden wir auserwählt. Nur in Christus, der als Opferlamm schon vor Grundlegung der Welt bestimmt war (Vgl. oben 1Petr 1,20) war es möglich, den sündigen Menschen zu erlösen. Gott ist der, der "auserwählt" (Vgl. Joh 15,16). Die ganze Bibel spricht von der Erwählung Gottes vom Volk Israel oder von einzelnen Menschen. Wichtig hierin ist, dass die Erwählung Gottes die Verantwortung des einzelnen nicht aufhebt. Der Entscheid sich für oder gegen Jesus und sein Erlösungswerk zu entscheiden, liegt in der Verantwortung von jedem einzelnen.

(Die Verantwortlichkeit gegenüber dem ganzen Ratschluss Gottes wird in der nächsten Predigt aufgegriffen.)

Die ewige Liebe des Vaters zum Sohn (Joh 17,24), die Erwählung und Zuvorerkennung des Opfertodes des Lammes Jesus Christus und die Auserwählung der Erlösten wurden von Gott vor Grundlegung der Welt geplant und in seinen ewigen Ratschluss aufgenommen.



In dieser Grafik erkennen wir die grosse Tragweite des ewigen Ratschlusses den Gott vor Grundlegung der Welt beschlossen hatte. Es reicht von der vergangenen Ewigkeit bis in die zukünftige Ewigkeit.

Die Liebe des Vaters ist die Grundlage des ganzen Ratschlusses Gottes (rote Linie). Durch das Erlösungswerk Jesu Christi haben die Erlösten eine Zukunft bei Gott in der Ewigkeit.